



Ich war krank und ihr ...



... habt mich besucht. <sup>Mt 25,35</sup>



## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

### Stand by

Im jetzigen Computerzeitalter erleben wir umso bewusster den Standby-Modus, wie wir ihn auch bei vielen Elektrogeräten in unseren Haushalten haben. Das wird zwar manchmal als Energie-Verschwendung kritisiert. Aber wir schätzen sehr, dass sich viele Geräte auf einen Knopfdruck aktivieren.

Wir leben im übertragenen Sinn den Standby-Modus in vielen Lebensbereichen. Auch unsere christliche Grundhaltung ist für viele kein Pro-

gramm, das dauernd mitläuft, es wird eher aus aktuellen Anlässen hochgefahren.

Das mögen manche kritisieren, weil sie sich von allen ChristInnen ein regelmäßiges Gebetsleben und einen zumindest sonntäglichen Kirchenbesuch erwarten. Aber ich sehe bei mir selber und bei vielen anderen, dass ich nicht an jedem Tag alles Tun und Lassen mit Gott in Verbindung bringe.

Damit aber der Standby-Modus meines Christseins abrufbereit ist, will ich ihn doch immer wieder aktivieren und sowohl inhaltlich als auch geistig aufladen. Dazu dienen mir Gebetszeiten, Gottesdienstteilnahmen, Bibelgespräche u.v.m.

Durch diese Auffrischungen bekomme ich ein immer schärferes Sensorium, wann der Standby-Modus doch zu wenig ist und ich als Christ angefragt bin – in meiner Liebe zu den Nächsten und Fernsten, in meinem Gefühl für Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, in meinem Engagement für Frieden und Versöhnung.

Der soziale Schwerpunkt unserer Diözese ist auch eine gute Auffrischung, sodass wir uns wirklich Zeit nehmen für kranke, alte, einsame, ausgegrenzte Menschen...

Leider sind im Vorjahr 160 Personen unserer Pfarre aus der Kirche ausgetreten. Das tut uns nicht nur finanziell weh, sondern auch weil damit der

amtliche Standby-Modus aufgegeben worden ist. Sicherlich fühlen sich viele der Ausgetretenen weiterhin als christlich geprägte Menschen. Aber aus Sicht einer Pfarrgemeinde ist damit das direkte Verbindungskabel durchschnitten. Wir nehmen freudig wahr, dass manche dennoch beiläufigen Funkkontakt suchen.

Wir sind aber auch dankbar für die vielen, die ihre Verbundenheit weiterhin durch die Kirchen-Mitgliedschaft und aktive Beteiligungen zum Ausdruck bringen. Sollte es nicht unser gemeinsames Interesse sein, dass eine christliche Grundhaltung im Netz der Weltanschauungen online bleibt, sei es per Kabel oder per Funk? Denn selbst ein Standby-Modus braucht Energie, christlich gesprochen, den heiligen Geist, der weht, wo er will.

*Martin Füreder*

Martin Füreder, Pfarrprovisor

### Sozialer Schwerpunkt in der Fastenzeit

Der diesjährige soziale Schwerpunkt „... um der Menschen willen“ wird an den Sonntagen in der Fastenzeit in unsere Liturgie einfließen. Das 25. Kapitel des Matthäus-Evangeliums steht dabei im Mittelpunkt.

„ich war hungrig...“ – 13. März

„ich war obdachlos...“ – 20. März

„ich war durstig...“ – 27. März

„ich war im Gefängnis...“ – 3. April

„ich war krank...“ – 10. April

### „Ich war krank, und ihr habt mich besucht ...“

*Der Fachausschuss „Sozialcaritative Dienste“ der Pfarre St. Georgen hat für Patienten und Patientinnen, die in Linzer Spitälern stationär behandelt werden, einen Besuchsdienst eingerichtet. Nach einer Ausbildung im vergangenen Sommer haben sich einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen bereit erklärt, in regelmäßigen Abständen Menschen aus unserer Pfarre im Krankenhaus einen Besuch abzustatten.*

*Eine Frau, die nun schon einige Male im Einsatz war, berichtet über ihre Erfahrungen:*

„Wissen´s eh, jetzt fürcht´ ich mich gar nicht mehr so vor morgen ...“  
Mit diesem Satz und der Ergänzung: „Das Gespräch war so unterhaltsam und hat mir Mut gemacht“ hat sich ein Patient im Krankenhaus von mir verabschiedet.

Wenn ich das Spital nach drei, vier, selten fünf Besuchen wieder verlasse, bin ich meistens ziemlich erschöpft und laufe eine Weile planlos in der Stadt herum, um meine Gefühle zu verarbeiten. Bis jetzt bin ich aber immer glücklich und bereichert weggegangen.

Bei diesen Begegnungen ernte ich zuerst einmal überraschte Reaktionen:

„Was, Sie besuchen mich? Ja, warum denn das?“

Der nächste Schritt ist Freude und Vertrauen. Fast alle Kranken erzählen mir recht offen, wie es ihnen geht, was sie durchmachen, was sie erwartet, welche Hoffnungen und Ängste sie im Hinblick auf ihre Krankheit bewegen.

Ich bleibe nie sehr lange bei einem Patienten und besuche fast ausschließlich ältere Menschen. Wenn ich mich verabschiede, spüre ich meist eine große Dankbarkeit für die Geste der Menschlichkeit, die ihnen entgegen gebracht wurde. Manchmal begleitet mich ein Patient sogar bis zum Aufzug. Da fühle ich mich dann besonders beschenkt.

Ich glaube, wir leisten einen wertvollen Dienst, weil wir dabei auf Menschen zugehen mit einem anfänglichen Gefühl eigener Unsicherheit. Man befindet sich sozusagen mit dem Besuchten auf Augenhöhe.

Schließlich fragt man sich vor jeder Krankenzimmertür: Wie wird das jetzt werden? Bin ich überhaupt willkommen? Werde ich angenommen? Finde ich das rechte Wort?

In vielen Fällen lässt man sich auf einen fremden Menschen ein, beginnt ein Gespräch und hört ihm zu. Das Herzklopfen, das ich habe, wenn ich das Krankenzimmer betrete, ist ein anderes als das, wenn ich wieder hinaus gehe.



Ich bin froh, dass ich mich entschlossen habe, diese Ausbildung zu machen. Unser Ausbilder Gerhard Lehrner, ein ehemaliger Pastoralassistent unserer Pfarre, hat mir die Aufgabe zugetraut und mich dazu ermutigt. Ich werde den Besuchsdienst weiterhin machen, so oft es mir zeitlich möglich ist.

Warum?

Weil mich diese Begegnungen bereichern, mir Freude bereiten und ich damit Menschen in einer schwierigen Lebenssituation etwas Gutes tun kann.

## Eine Sozialberatungsstelle in St. Georgen/Gusen?

Wussten Sie das? Ich bisher nicht.

### Wo findet man diese?

Im Gebäude des Pfarrheims, Zugang zwischen Pfarrhof und Pfarrheim, Linzerstraße 10, Eingang Glastüre links.

### Wen trifft man dort an?

Herrn Mag.(FH) Martin Geigenberger, Sozialberater, Absolvent der Fachhochschule für Soziale Arbeit

### Wann?

Jeden Donnerstag von 14 bis 16.30 Uhr und nach tel. Vereinbarung.

Unbedingt vorher telefonisch Termin vereinbaren.

Tel.0676/87766842

Mailadresse:

sbs.stgeorgen.gusen@caritas-linz.at



*Erwin Hölzl vom Pfarrbrief-Redaktionsteam hat im Gespräch mit Herrn Geigenberger wichtige Informationen erfragt:*

### Seit wann gibt es diese Sozial-Einrichtung in St. Georgen?

Diese Beratungsstelle gibt es schon seit 8 Jahren.

### Wer ist Ihr Arbeitgeber?

Ich bin bei der Caritas der Diözese Linz angestellt.

Die Caritas ist Trägerin dieser Sozialberatungsstelle. Meine Arbeit hier wird aber im Wesentlichen vom Land Oberösterreich und vom SHV (Sozialhilfverband) des Bezirkes Perg bezahlt.

### Für welches Gebiet sind Sie zuständig?

Die SBS (Sozialberatungsstelle) St. Georgen hat die Gemeinden Lufenberg, St. Georgen/G. Langenstein und Katsdorf zu betreuen

### Mit welchen Problemen wenden sich Menschen an Sie?

Im Vordergrund stehen vor allem der Bereich Pflege und Betreuung, finanzielle Engpässe und Notsituationen. Es stellt sich aber meist heraus, dass das Finanzielle nur das Vorzeigeproblem ist. Ein finanzielles Problem hat immer tiefer liegende Ursachen.

### Können Sie diese Ursachen benennen?

Ich zähle einige schlagwortartig auf: Arbeitslosigkeit, familiäre Zerrüttung und Scheidung, Unfälle mit nachfolgender Behinderung und Invalidität, Sinnkrise, Burnout, Überforderung ganz allgemein, Verschuldung, Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen. Oft ergibt ein Problem das andere.

### Und solche Menschen wenden sich in ihrer Not an Sie?

Not kommt immer mit dem Mantel

der Scham einher. Es braucht fast immer jemanden, der vermittelt, der Mut macht, doch eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Manchmal werde ich von Nachbarn, Bekannten oder Verwandten auf dramatische Not, auf ein akutes Problem aufmerksam gemacht. Vor allem, wenn es um Verwahrlosung geht. Dann mache ich einen Hausbesuch und frage nach. Ich höre zu, ich biete Hilfe an.

### Ist Ihre Beratungstätigkeit für den Ratsuchenden kostenlos?

Ja. Auch wenn ich Hausbesuche mache, kostet das dem Hilfe Suchenden nichts. Es gibt Menschen, die nicht mehr mobil genug sind, selbst zur Beratungsstelle zu kommen. Sie brauchen aber Unterstützung, zum Beispiel bei der Antragstellung auf Pflegegeld. In so einem Fall komme ich in die Wohnung und helfe ihnen.

### Können Sie Menschen, die in akuter Geldnot sind oder sonst materielle Unterstützung dringend brauchen, mit Geldern der Caritas direkt unter die Arme greifen?

Nein, dazu stehen mir auf der Beratungsstelle keine Mittel zur Verfügung.

Die Caritas hat aber in Perg eine Einrichtung, die sich „Beratung und Hilfe“ nennt, die jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9.30 – 12.30 Uhr im Pfarrheim Perg, Bahnhofstraße 2, offen hat.



Dort kann auch direkt geholfen werden. Telef. Kontakt: 0676/87762318  
Auch die Volkshilfe hat für dringende finanzielle Not einen Hilfsfonds.

**In St. Georgen gibt es seit letztem Jahr einen Mobilen Sozialmarkt. Haben Sie mit dem auch was zu tun?**

Der Mobile Sozialmarkt (MOBISOM) ist eine Einrichtung des Roten Kreuzes. Er befindet sich im Rotkreuzzentrum. Dort können Menschen mit sehr geringem Einkommen jeden Mittwoch von 15 – 17 Uhr günstig einkaufen.

Ich helfe Menschen, die mit diesem Anliegen zu mir kommen, beim Ausfüllen des Antrages und übermittle

diesen per Mail an das Rote Kreuz, das den Ausweis ausstellt, der zum Einkaufen berechtigt.

**Wie häufig werden Sie in Ihrer Beratungsstelle hier angefragt?**

Im Vorjahr waren es 92 Fälle, die ich zu bearbeiten hatte. Von den 92 Klienten waren 58 weiblich und 34 männlich. Von diesen Personen entfallen ca 20% auf die Gemeinde Luftenberg, 48% auf St. Georgen und knapp 20% auf Langenstein. Der Rest betrifft Katsdorf und andere Gemeinden.

**Welche Bereiche sozialer Problemfelder treten in Ihrer Beratungsstelle mit welcher Häufigkeit zu Tage?**

Fast 55% der Fälle betreffen die mobile und stationäre Pflege bei Krankheit und im Alter.

Bei einem Drittel der Fälle geht es um Sozialhilfe, Schuldnerhilfe und Sachwalterschaft.

10 % aller Fälle betrafen im letzten Jahr das Problemfeld der Verwahrlosung.

Der Rest teilt sich auf psychologische Beratung, Familien- und Erziehungsfragen auf.

**Dann ist die SBS hier vor Ort ja vor allem eine allgemeine Anlaufstelle für das gesamte Bündel an sozialen Problemen?**

Der Großteil meiner Arbeit liegt in der Hilfestellung bei diversen Anträgen im Sozialbereich und bei der

Vermittlung der Einrichtung, die im konkreten Anliegen am besten helfen kann.

Die Leute melden sich bei mir an. Wir vereinbaren einen Termin und ich sage, welche Unterlagen sie mitbringen sollen. Ich prüfe diese und vermittele die Menschen dann an die Einrichtung weiter, die im betreffenden Fall am effizientesten helfen kann.

Solche Stellen sind zum Beispiel: CARITAS Mobile Dienste für Beratung und Pflege (im Pfarrheim St. G.), Bezirkshauptmannschaft Perg (SHV) bei Anspruch auf Sozialhilfe (demnächst Mindestsicherung), die Schuldnerberatung, Beratungsstellen für Beziehungsprobleme (BEZIEHUNGLEBEN.at) im Pfarrheim St.G., Eingang neben der Musikschule, Psychosozialer Notdienst (pro mente), Telefonseelsorge der Diözese (24 Std/Tg gebührenfrei erreichbar), Delogierungsprävention (ARGE REWO), Alkoholberatungsstellen, Rotes Kreuz (Rufhilfe, Essen auf Rädern, Hauskrankenpflege), Sachwalterschaften

Herr Geigenberger,  
herzlichen Dank  
für das Gespräch!





Montag, 24. Jänner, Schlagzeile in der ZIB 2:

„Terroranschlag auf Moskauer Flughafen: Obwohl die Regierung in Moskau beteuert, dass in Tschetschenien und den Nachbarrepubliken angeblich Frieden eingekehrt sei, nehmen die Intensität der Kämpfe und die Zahl der Toten zu.“

Meine Gedanken sind bei der hier in St. Georgen lebenden tschetschenischen Familie Elsanov, die Anfang Jänner den Bescheid bekam, in das „sichere“ Tschetschenien abgeschoben zu werden.

Es ist also auch bei uns traurige Tatsache geworden: Eine bestens integrierte Familie soll abgeschoben werden!

„... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen...“ Mt 25,43

Uma, Salambek und Ibrahim Elsanov sind ein Musterbeispiel gelungener Integration. Sie sind in St. Georgen keine Fremden geblieben, sondern vielen Menschen unserer Pfarre und Gemeinde Freunde geworden. Beide Elternteile gehen einer geregelten Arbeit nach, für den 11-jährigen Ibrahim ist Deutsch zur Muttersprache und Österreich zur Heimat geworden.

Die Familie, die für ihren Lebensunterhalt zur Gänze selbst aufkommt, zeichnet sich durch ihre hilfsbereite, herzliche Art aus.

Bisher hat ihr der Staat Österreich „subsidiären Schutz“ gewährt und somit das Recht hier zu leben und zu arbeiten. Dieser Schutz wurde nunmehr aufgehoben, und das bedeutet Abschiebung.

„... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen...“ Mt 25,43

Für alle drei würde die Abschiebung den Verlust einer menschenwürdigen, selbständigen Lebensgrundlage in Sicherheit und Freiheit bedeuten und für den 11-jährigen Ibrahim eine völlige Entwurzelung darstellen.

Der Abschiebebescheid kam für alle überraschend und ist völlig unverständlich.

„... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen...“ Mt 25,43

Nach der anfänglichen Ohnmacht, Wut und Bestürzung entstanden zahlreiche Initiativen, die eine Welle des Protests und der Solidarität auf breiter Basis bewirkten.

Die Flüchtlingshilfe bzw. der Verein „für mich und du“, der PGR (mit einstimmigen Beschluss), die Pfarrleitung, Bürgermeister und Amtsleitung, der AK Integration der Gemeinde, das

Seniorenwohnheim, die beiden Caritas-Kindergärten, die Schule, Nachbarn und zahlreiche Einzelpersonen erklärten sich mit der Familie Elsanov solidarisch. Auf Unterschriftenlisten wurden in kürzester Zeit fast 500 Solidaritätsbezeugungen gesammelt. Sämtliche Unterlagen wurden dem Anwalt der Familie zur Bearbeitung des Berufungsverfahrens übergeben. Ich danke an dieser Stelle allen, die sich für die Familie Elsanov einsetzen. Wie lange die Behörden nun für dieses Verfahren brauchen, wie viele Nächte Uma und Salambek in schlafloser Ungewissheit und Angst leben müssen, bleibt abzuwarten.

„... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen...“ Mt 25,43

Ich bin davon überzeugt, dass Familie Elsanov die besten Voraussetzungen für eine gelungene Integration in unserem Land mitbringt. Ich hoffe, dass sie von unserer Gesellschaft auch die Chance bekommt auf ein Leben in Würde, Sicherheit und Freiheit.

Monika Wellguni



### Treuer Diener



Die Pfarre St. Georgen trauert über das doch unerwartete Ableben von Kurt Scharsinger. Er war 19 Jahre lang als Mesner tätig, verrichtete seinen Dienst unauffällig und gewissenhaft und arbeitete bereitwillig mit vielen SeelsorgerInnen zusammen. Er war kein Mann großer Worte, eher der vielen kleinen Handgriffe und Erledigungen. Diese kamen auch vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zugute. Seine handwerklichen Fähigkeiten stellte er darüber hinaus vielen Familien etwa beim Hausbau zur Verfügung.

Der Verlust von Kurt Scharsinger macht uns bewusst, wie wertvoll die Hintergrundarbeit unserer Mesner immer (gewesen) ist. Wir sind dankbar, dass Josef Killinger uns die Treue hält. Derzeit fällt Franziska Teichmann gesundheitsbedingt länger aus. Wir sind froh, dass sich Johann Mayrhofer vulgo „Winkler in Steg“ aus Schörgendorf bereitwillig einarbeitet und Paula Vogtenhuber nicht nur im Altenheim, sondern auch wochentags in der Pfarrkirche mithilft.

Dr. Martin Füreder

### Sternsingen 2011

Heuer sammelten die Heiligen Drei Könige für Familien in Guatemala, in Mittelamerika. Von 2.-5. Jänner waren 23 Kinder- und 10 Erwachsenen-Gruppen für diese gute Sache im Einsatz und haben die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen getragen. Als Abschluss feierten wir am 6. Jänner gemeinsam Gottesdienst.

Herzlichen Dank allen, die den vielen Mädchen und Burschen, den Frauen und Männern die Türen geöffnet oder ihnen ein Mittagessen zubereitet haben.

Ein Dankeschön allen SpenderInnen, sowie allen, die als Begleitpersonen oder bei der Organisation mitgeholfen haben. € 22.306,36 sind in unserer Pfarre gespendet worden. Wir freuen uns, dass mit diesem Geld ein Zeichen gegen Armut und Ungerechtigkeit gesetzt werden kann!



Von einem Teil der Spenden müssen gemäß den gesetzlichen Vorgaben Rücklagen gebildet werden, um die mehrjährige Unterstützung von Projekten zu sichern. Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte direkt an die Katholische Jungschar in Linz (Heinrich Brandstetter: 0732/ 7610 3342).

### Kirchenfenster

Die ersten beiden Fenster hat die Glaswerkstatt Schlierbach bereits herausgenommen und durch die künftige Schutzverglasung ersetzt.

Wann die nächsten zur Renovierung abgeholt werden, hängt von der Witterung ab. Bis Ostern sollten die Fenster der Südseite renoviert und an die Innenseite der Schutzverglasung angefügt worden sein.

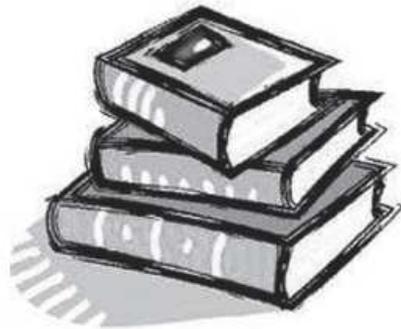


### Wir danken wiederum für die zahlreichen Spenden:

Fam. Schön	€ 150,-
Dollhäubl Konrad u. Helga	€ 100,-
Pils Johann, Statzing	€ 25,-
Seniorenbund Ortsgruppe Luftenberg	€ 1100,-
Bei den Begräbnissen wurde anstelle von Kränzen für die Kirchenfenster gespendet:	
Josef Buchner	€ 217,-
Anton Kriebert	€ 780,-

### Frauen.Literatur.Treff Du bist was du liest

Im Frauenmosaik wählen wir miteinander ein literarisches Werk, das jede für sich liest. Gemeinsam tauschen wir unsere Erfahrungen aus und unterhalten uns bei einem gemütlichen Beisammensein über das Buch. Fortsetzung nicht ausgeschlossen.



Mo, 14. 2. 2011, 19.30 Uhr, Pfarrheim, Raum 4, oberer Eingang  
Präsentation und Auswahl der Bücher

Besprechung des Buches bei Kaffee und Kuchen - Tag und Zeit werden beim 1. Treffen am 14. 2. vereinbart.

Organisation: Andrea Renoldner-Burianek, Helga Lugmayr-Häuserer u. a.

Do, 14. 4. 2011, 19.00 Uhr, Treffpunkt Kirchen-Parkplatz  
Thomas Raab liest aus seinen Krimis  
Gemeinsame Fahrt zur Lesung nach Walding.

### Tanzabend

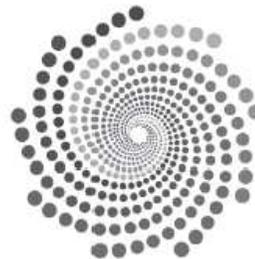
„einfach los tanzen und sich lustvoll bewegen“

Mittwoch, 9. Februar 2011, 19 Uhr  
Pfarrheim St. Georgen

Ein unbeschwerter Abend für Frauen, die gerne tanzen und die „Leichtigkeit des Seins“ erleben wollen. Internationale Kreis- und Gruppentänze, Impulse für freien Tanz, Körper- und Entspannungsübungen stehen am Programm.

Leitung:  
Isabella Wellech aus Wilhering,  
Dipl. Sozialarbeiterin, Tanzpädagogin

Bitte mitbringen:  
Bequeme und leichte Kleidung, Schuhe mit rutschfester Sohle, Seidentuch und Decke  
Unkostenbeitrag: € 5,-  
Anmeldung bitte bis 8. Februar bei M. Weilguni (Tel. 0676/8776 5622 oder monika.weilguni@dioezese-linz.at)



frauenmosaik



... wie es früher einmal war  
Samstag, 12. FEBRUAR 2011  
PFARRHEIM St. Georgen

**Beginn:** 20 Uhr,  
**Einlass:** 19 Uhr

Männer und Frauen der Pfarre spielen für Sie **THEATER!**

Anschließend **TANZ** mit den **PRESS-HOUSE-BRASS.**

Tolle Preise zu gewinnen!

**Eintritt:** € 7,-  
**Vorverkauf:** € 6,-  
bei Uhren Schmuck HOLZINGER

**Der Reinerlös dient der  
Renovierung unserer Kirchen-  
fenster!**

Auf einen lustigen FASCHINGS-  
ABEND freut sich die  
Pfarre St. Georgen an der Gusen!

### Frühshoppen Katholische Männerbewegung

Sonntag, 27. März 2011

9 Uhr Frühshoppen mit Neuwahl des KMB-Vorstandes im Pfarrheim

10.30 Uhr Vortrag mit Mag. Peter Friedmann:

„Wir können die Welt gestalten - unser Einsatz für Demokratie und ein menschengerechtes Leben“.

Der Referent geht der Frage nach, wo wir im Alltag die Möglichkeit haben zu entscheiden und bei welchen wesentlichen Anliegen Bürgerinnen und Bürger mitreden sollten.

12 Uhr gemeinsames Mittagessen. Eingeladen sind Männer und Frauen.



Auf Euer Kommen freut sich  
Reinhard Kaspar

### Meditationsabende mit Monochord-Musik

„Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“

Meditationsabende in benediktinischer Spiritualität:

- Einfache Körperübungen
  - Impulse für die Stille
  - das Ansprechen aller Sinne
  - gemeinsames Schweigen
  - Hörmeditation zu Obertonklängen auf dem Monochord
- stehen im Mittelpunkt der drei Abende.

MEDITATION  
sich öffnen für die eigene Mitte



Termine:  
Mo, 14. März, Mo, 21. März, Die, 29. März, 19 Uhr, Pfarrzentrum Langenstein

Leitung:  
Monika Weilguni, Meditationsleiterin, Past. Ass., Gestaltpädagogin  
Josef Köberl, Betreuungspädagoge, Obertonmusiker

Anmeldung bis 9. März 2011 bei Monika Weilguni (Tel. 0676/8776 5622, monika.weilguni@dioezese-linz.at)

### Fastensuppe macht Frauen stark – Familienfasttag

Die Gottesdienste am Sonntag, 20. März werden von Frauen zum Thema „Teilen macht stark“ gestaltet. Gleichzeitig bitten wir um Ihre Spende zum Familienfasttag.

teilen macht stark  
aktion familienfasttag

Heuer stehen Bildungsprojekte für benachteiligte Frauen in den Ländern des Südens im Mittelpunkt.

Durch Ihre Spende setzen Sie ein Zeichen der Solidarität mit Frauen, die keine Schule besuchen konnten und keine berufliche Ausbildung erhielten.

Finanziert werden ein Trainingsprojekt in Gesundheitsvorsorge und Ernährung auf den Philippinen und Selbsthilfegruppen in Indien, in denen Mädchen und Frauen Lesen und Schreiben lernen sowie in Hygiene, Biolandbau und Kräuterheilkunde geschult werden. In diesen Projekten erhalten Frauen die nötigen Mittel, ihr Leben und das ihrer Familie aus eigener Kraft nachhaltig zu verbessern.

Im Anschluss an die Gottesdienste laden wir zum gemeinsamen Fastensuppen-Essen ins Pfarrheim ein.

Ein herzliches Danke allen Frauen, die die Aktion Familienfasttag mittragen.

Monika Weilguni



**Steinkunst**  
denkmayr

Markus Denkmayr, Linzerstraße 35, 4222 St. Georgen/Gusen  
Tel.: 0699 - 100 76 443, [office@steinkunst.at](mailto:office@steinkunst.at)

## Steinmetz für ...

**Gedenkstätten** (neue Grabanlagen, Renovierungen, Abtragungen und Wiederaufstellungen, Urnenplatten, Gravuren, Leihkranz, Vasen und Laternen ...)

**Wohnraum** (Küchenarbeitsplatten, Bäder, Stiegen, Zimmerbrunnen, Accessoires, ...)

**Garten** (Einfahrten, Fensterbänke, Skulpturen, Brunnenanlagen, Schwimmbadumrandungen, Mauerabdeckungen,...)



### Das Raiffeisen Zukunftskonto

Mit dem Raiffeisen Zukunftskonto wählen Sie unsere Antwort auf die Anforderungen des heutigen Lebens. Modernste Banktechnologien zu einem günstigen monatlichen Pauschalpreis.

Mit "mein.raiffeisen.at mit ELBA-Internet" und der ebenfalls inkludierten weltweit gültigen Maestro-Raiffeisenkarte können Sie Ihre Zahlungen jederzeit komfortabel abwickeln.

Zusätzlich erhalten Sie auch noch mehr Zinsen für Ihr Guthaben.

Fragen Sie nach dem Raiffeisen Zukunftskonto.

[www.raiffeisen-ooe.at](http://www.raiffeisen-ooe.at)

**Reden Sie mit uns!**

**Raiffeisenbank**   
Die Bank für Ihre Zukunft

GEORG  
**GERSTMAR**  
Meisterbetrieb für Radio- und Fernsehtechnik

**Elektronunternehmen**  
Service · Verkauf · Installation  
4222 St. Georgen/Gusen  
Marktplatz 10  
Tel. (07237)2262 Fax 4463

 **Böhm Wolfgang**

**FLEISCHWAREN - FEINKOST - PARTYSERVICE**

4222 St. Georgen/ G. Marktplatz 1  
Tel.: 07237/ 22 0 90  
4222 Luftenberg Wellastraße 2  
Tel.: 07237/ 56 50  
Mobil: 0688/ 82 32 711

[boehm.wolfgang@24speed.at](mailto:boehm.wolfgang@24speed.at)

### Pfarr-Reise im Sommer 2011

Die Pfarre und die Firma Kirchschläger bieten im Sommer 2011 wieder eine Pfarr-Reise an.

Das Programm führt uns zwischen dem 19. und 23. Juli über Königgrätz nach Polen. Hier werden wir neben dem bekannten Wallfahrtsort Tschenschow das alte Kultur- und Handelszentrum Krakau sowie Breslau besichtigen; auch eine Führung durch das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ist geplant.

Anmeldungen bei der Fa. Kirchschläger.

Preis: € 335,- EZ-Zuschlag: € 120,-

Kaplan Mag. Andreask Köck

### Anmeldetage für das Kindergartenjahr 2011/12 für Kinder ab 2 Jahren:

Wenn Sie möchten, dass Ihr Kind ab September 2011 einen unserer Kindergärten besucht, dann stehen Ihnen dafür folgende Anmeldetermine zur Verfügung:



#### Für den Pfarrcaritas-Kindergarten St. Georgen/Gusen:

Mo., 14. Feb. und Di., 15. Feb. 2011 von 8- 11 Uhr und 14- 16 Uhr.

Mi., 16. Feb. 2011 von 8 - 11 Uhr im Kindergarten St. Georgen, Hopfau 2,

Tel.: 07237/2609,

bei der Leiterin Helene Kastner.



#### Für den Pfarrcaritas Kindergarten Langenstein:

Mo., 14. Feb. 2011 und Di., 15. Feb. 2011 von 13.30 - 16.00 Uhr.

Mi., 16. Feb. 2011 von 8.00 - 12.00 Uhr im Kindergarten Langenstein,

Schulstrasse 11, Tel.: 07237/5052

bei der Leiterin Karin Sellner.

**Bitte kommen Sie zur Anmeldung mit Ihrem Kind!** Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Daten der Eltern und Kinder, Impfnachweis und Bankverbindung.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Mittwoch, 9. Feb.	19 Uhr	Tanzabend für Frauen, Pfarrheim
Donnerstag, 10. Feb.	18 bis 20 Uhr	Projektauswahl für Firmlinge, Pfarrheim
Samstag, 12. Feb.	19 Uhr	Pfarrfasching, Pfarrheim
Montag, 14. Feb.	19.30 Uhr	Gesprächsgruppe „Pflegerische Angehörige“, Pfarrheim
	19.30 Uhr	Frauen.Literatur.Treff, Pfarrheim
Samstag, 19. Feb.	17 Uhr	Vorabendmesse, Pfarrzentrum Langenstein
Sonntag, 20. Feb.	9.30 Uhr	Kleinkindwortgottesfeier, Pfarrheim
Mittwoch, 23. Feb.	19.30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Angst und Depression, Pfarrheim
Samstag, 26. Feb.	9 - 18 Uhr	Ehevorbereitungskurs, Pfarrzentrum Langenstein
Sonntag, 6. März	9.30 Uhr	Kindermesse, Pfarrheim
Mittwoch, 9. März	8 + 19 Uhr	Messen zum Aschermittwoch, Kirche
Mittwoch, 16. März	14 Uhr	Seniorenachmittag, Pfarrheim
Donnerstag, 17. März	19 Uhr	Treffen aller, die Totenwachen gestalten
Samstag, 19. März	9 – 17 Uhr	NIP-Impuls-Treffen im Pfarrheim
	19.30 Uhr	Kaplan Andreas Köck liest Erich Fried, Cafe Geiblinger
Sonntag, 20. März	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste zum Familienfasttag, anschl. Fastensuppe im Pfarrheim
Sonntag, 27. März	9 Uhr	KMB-Frühshoppen mit Vortrag + Mittagessen, Pfarrheim
	9.30 Uhr	Kleinkindwortgottesfeier, Pfarrheim
	9.30 Uhr	Sprengelmesse, Sprengel 6, Kirche
Freitag, 1. April	17 Uhr	Paten-/Firmlingsabend, Pfarrheim
Samstag, 2. April	14 Uhr	Paten-/Firmlingsnachmittag, Pfarrheim
Sonntag, 3. April	8 + 9.30 Uhr	Gottesdienste gestaltet vom FA Papa-Gruber, Kirche
	9.30 Uhr	Kindermesse im Pfarrheim
	19 Uhr	Bußfeier, Kirche
Freitag, 8. April	19 Uhr	Papa-Gruber-Konzert von Kohelet, Pfarrheim

**Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: 21. März 2011, Erscheinungsdatum: 3. April 2011**

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm.-kath. Pfarramt St. Georgen an der Gusen; Linzerstraße 8, Tel.: 07237/2210, E-Mail: pfarrbrief.stgeorgen@dioezese-linz.at; F.d.l.v.: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; (Redaktionsteam: E. Hölzl, A. Ramer, M. Prinz, M. Weilguni); Fotos: Maria Weilguni (Titelblatt), Erwin Hölzl, Caritas, Elisabeth Dedl; Layout: S. Buchsbaum; Druck: Haider Druck, 4274 Schönau, Auflage: 4.300